

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 61 (1986)
Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stung seiner U-Boot-Jagd- und Seeüberwachungsflugzeuge Lockheed P-3C Orion bei General Instruments Corp das Radarmelde- und elektronische Aufklärungssystem AN/ALR-66(V) ● **Luft/Luft-Kampfmittel:** Die Beech Aircraft Corporation wird die USN im Rahmen eines 29-Mio.-\$-Auftrages mit 205 Überschallzielhaken AQM-37C beliefern ● **Luft/Boden-Kampfmittel:** Für eine Indienstellung Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre will die USN eine neue, möglicherweise auf der AGM-65 Maverick basierende, Luft/Boden-Lenkwaaffe kurzer Reichweite entwickeln ● Anlässlich der technischen Erprobung bei der Erprobungsstelle 91 der Bundeswehr in Meppen im Dezember 1985 hat die Pistenbrech-Submunition STABO des konventionellen Mehrzweckwaffensystems MW-1 der deutschen Luftwaaffe ihre volle Funktionsfähigkeit bewiesen. ● Die italienische Firma Selenia und MBB prüfen zurzeit eine europäische Lizenzfertigung des wärmebildgesteuerten Luft/Boden-Lenkflugkörpers AGM-65D Maverick in Europa ● Die fallverzögerte Pistenbrechbombe BAP100 von Thomson-Brandt Armements steht auf 12 verschiedenen Flugzeugtypen mit 10 Luftstreitkräften im Truppendienst ● **Navigations- und Kampfmittleitungen:** Lear Siegler wird die Navigations- und Waffenleitanlage der 22 A-4

und TA-4 Skyhawk der neuseeländischen Luftwaaffe mit der Hilfe eines digitalen Datenbussystems, einer Trägheitsnavigationsanlage, einem HUD sowie einem Cockpitmanagementsystem kampfwertsteigern ● Für die Installation in Versuchsträger lieferte Ferranti Ltd Entwicklungsmodelle der für die Waffensysteme Sea Harrier und EH101 bestimmten Bordradargeräte Blue Vixen und Blue Kestrel an das Royal Aircraft Establishment ● Für den Einbau in die Hubschrauber Sea King der deutschen Marine wird die Ferranti Defence Systems Ltd 20 Radarsysteme Seaspray MK3 an MBB liefern (Zielauffassung und Zielausleuchtung für den Seezielflugkörper Sea Skua) ● **Terrestrische Waffensysteme:** Der Zulauf des Aufklärungsdrone-systems CL289 an das deutsche und französische Heer wird ab 1989 beginnen. ● Hughes Aircraft Company liefert 380 Laserzielbeleuchter und -entfernungsmesser MULE (Modular Universal Laser Equipment) an das USMC ● Auf RAF Molesworth begannen die Arbeiten an einem 2. Standort für Marschflugkörper BGM-109C Tomahawk in Grossbritannien ● Das US Army Missile Command, Redstone Arsenal, Alabama, gab bei Ford Aerospace 50 Boden/Luft-Lenkwaaffensysteme Chaparral mit zusammen 1000 MIM-72 Lenkflugkörpern für Lieferung ab März 1987 in Auftrag.

Von Wolfram zu Mondfeld

Wikingfahrt – Kulturreiseführer Schweden, Gotland, Öland

Koehlers Verlagsgesellschaft, Herford 1986

Nachdem der Autor im ersten Band vor allem die kulturellen Hinterlassenschaften der Wikinger und Nordgermanen in Dänemark, Norwegen und Schleswig-Holstein untersucht hat, führt er jetzt den Leser nach Schweden, Gotland und Öland. Nicht nur Berühmtes findet der Leser in diesem Buch, weit mehr noch kaum Bekanntes, abseits der Tourismuspfade, ausserdem Reisetips und Touristeninformationen. Eine Fülle instruktiver Zeichnungen, Lage-skizzen und Fotos verdeutlichen den Text, so dass der Leser auch mit dem zweiten Band seine Nordlandreise zu Hause vorbereiten oder gar vollziehen kann. K



Herausgegeben von Alfred Biehle

Alternative Strategien. Das Hearing im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages.

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz 1986

Vor allem seit dem Nachrüstungsbeschluss der NATO von 1979, welcher als Gegengewicht zu den sowjetischen SS-20-Raketen die Aufstellung von 576 Pershing-Raketen und Marschflugkörpern festlegte, ist die Diskussion um alternative Strategien zur geltenden Verteidigungsdoktrin der «Flexible Response» der westlichen Allianz nicht mehr verstummt. Teils unberechtigte Ängste, teils ungeschicktes Vorgehen auf Seiten der NATO und vor allem eine auf fruchtbaren Boden in der BRD (und anderswo) fallende Propaganda der Sowjetunion haben in der Folge des Nachrüstungsbeschlusses der Diskussion um alternative Strategien den Boden geebnet. In einigen alternativen Vorschlägen verschiedenster Gruppierungen steht eine Reduktion der nuklearen Rolle im Vordergrund. Wieweit der Abschreckungswert solcher Lösungen allerdings noch als glaubwürdig bezeichnet werden kann, ist zumindest fraglich.

Namhafte Experten sind anlässlich der Anhörung im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages vom November 1983 bis Februar 1984 zum Thema «Alternative Strategien» zu Worte gekommen, so etwa Horst Afeldt, Graf von Baudissin, Christoph Bertram, Lothar Domröse, Theodor Ebert, Karl Krause, Dieter Lutz, Rolf Pauls, Franz-Joseph Schulze, Peter Strammann, Dieter Wellershoff u.a.m. Die vier Bundestagsfraktionen hatten diese Experten bezeichnet, die für ein breites Meinungsspektrum sorgten. Alfred Biehle hat als Mitglied des Deutschen Bundestages diese schriftlichen Gutachten und Stellungnahmen alle in diesem über 1100 Seiten umfassenden Buch zusammengestellt. Nachzulesen sind auch die Stellungnahmen der vier Fraktionen sowie jene der Bundesregierung. Ferner ist eine Auswertung der Expertengutachten durch den wissenschaftlichen Dienst des Bundestages enthalten.

Die Besonderheit und Einmaligkeit dieser Dokumentation besteht darin, dass in ihr ohne Werturteil alle relevanten Ideen und Meinungen, aber auch viele Grundlageninformationen zur Sicherheitspolitik der NATO zusammengefasst sind und einen objektiven Gesamtüberblick über die Strategiediskussion ermöglichen.

Die Dokumentation muss für alle sicherheitspolitisch Interessierten Pflichtlektüre sein, geht sie doch auf die Argumentation aller Schattierungen ein. Zudem dürfte sie für die wohl nicht beendete Diskussion um die SDI eine wertvolle Informationsgrundlage und Argumentationshilfe sein. JKL



Nicholas Henderson

Prinz Eugen

Wilhelm Heyne Verlag, München 1986

Die englische Originalausgabe «Prince Eugen of Savoy» erschien bei Weidenfeld & Nicholson, London

LITERATUR

Tom Clancy

Jagd auf «Roter Oktober»

Bern, Scherz Verlag 1986, 384 S., Fr. 34.–

Ein Roman, aber mit politischem Hintergrund. Dem Autor, noch nicht einmal 40 Jahre alt, gelang es bereits mit seinem ersten Buch, einen Bestseller zu schreiben. Das in den USA ursprünglich in Englisch verlegte Buch hatte in kurzer Zeit eine Auflage von 190 000 verkaufter Exemplare.

«Jagd auf Roter Oktober» schildert die Geschichte eines sowjetischen U-Boot-Kommandanten, der sich mit einem raketenbestückten U-Boot, das mit einem neuartigen geräuschlosen Antriebssystem ausgerüstet ist, in die USA absetzen will. Was sich 18 Tage lang in den Tiefen des Atlantiks abspielt, ist ein tödlich ernstes Versteckspiel. Denn das sowjetische Marine-Oberkommando bekommt Wind von der Sache und versucht – verständlich – das «Überlaufen» eines seiner moderneren Unterseeschiffe mit allen Mitteln zu vereiteln.

1976 kam es in der Tat zu einer Meuterei auf einem sowjetischen Zerstörer. Diese Nachricht gab dem Autor die Idee, das Thema literarisch zu bearbeiten. Inzwischen ist das Buch in sieben Sprachen übersetzt worden, und man spricht auch davon, dass es in Hollywood in Kürze verfilmt wird. PG



Walter Schaufelberger

Kriegführung und Kriegerum zur Sempacherzeit (1385–1389)

Vorwort von J-P Delamuraz

Heft Nr. 4 der Schriftenreihe der Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen, Zürich 1986

Vaterländisches ist aus der Mode gekommen. Die politisch und militärisch orientierte Geschichtsschreibung, früher eindeutig vorherrschend, sieht sich von einer sozioökonomischen Betrachtungsweise bedrängt. Diese Tendenz ist in Westeuropa stärker als etwa im angelsächsischen Raum, in der dritten Welt oder in Osteuropa. Deutsche Hyperskepsis allem Patriotismus gegenüber, eine verständliche Reaktion auf den deutschen Nationalsozialismus, hat aus sprachlichen Gründen in der Schweiz die Krise des Vaterländischen noch zusätzlich verstärkt, ohne dass sich jeder-mann darüber Rechenschaft gegeben hätte, dass es

diesseits des Rheins nicht eine absolutistische und eine totalitäre Vergangenheit zu bewältigen gilt, sondern dass es nur darum gehen kann, sich selbst aus der Entwicklung der stets republikanischen und am Konsens orientierten Eidgenossenschaft heraus zu verstehen. Walter Schaufelberger zeigt nun am Beispiel des Sempacherkrieges meisterhaft, wie eine solche vaterländische Geschichtsschreibung unter restloser Anerkennung aller auf die Quellen abgestützter wissenschaftlicher Erkenntnis aussehen kann.

Nach eingehender Würdigung der Forschungsgeschichte (5–11) folgt eine Darstellung des Kriegsverlaufes (12–25), die den beiden Schlachten (Sempach und Näfels) ihren Platz gibt, aber auch – ein Novum – das Geschehen in seiner Gesamtheit präsentiert und würdigt. «Militärwesen und Kriegführung» ist der dritte Abschnitt (25–48) betitelt. In ihm skizziert Schaufelberger am konkreten Beispiel, exemplarisch für unser ganzes Spätmittelalter, die Grenzen der Miliz und das Ausmass der Solddienste. Dem Leser wird sodann ein faszinierender Einblick in das Ringen der staatlichen Behörden um das Gewaltmonopol und in die da und dort in den Quellen aufscheinende Welt des Irrationalen gegeben. Erläuterungen zur Taktik bei Sempach und zur Winkelried-Überlieferung runden das Bild ab. Schaufelbergers Schlusswort knüpft an das Vorwort von Bundesrat J-P Delamuraz an: Für den Staatsmann wie für den Historiker ist letztlich die Tatsache entscheidend, dass sich in der Eidgenossenschaft – und nur hier – der genossenschaftlich-republikanische Gedanke im 14. Jahrhundert gegen alle Widerstände durchgesetzt hat. Darüber dürfen wir uns in diesem Jubiläumsjahr zu Recht freuen! Stü



EA Kägi

Demokratie durchleuchtet

Verlag «NZZ», Zürich 1984

Die drei Untertitel «Analysen, Diagnosen, Therapien» weisen von Anfang an darauf hin, dass es dem Verfasser, dem bekannten Inlandredaktor der «NZZ», darum geht, in systematischer Weise das Wesen und die Schwierigkeit unserer schweizerischen Demokratie darzustellen. Dabei handelt es sich bei diesem Buch um die Zusammenstellung von Leitartikeln, grundsätzlichen Abhandlungen und Analysen, die der Autor über rund 30 Jahre hinweg geschrieben oder vorgetragen hat. Mit den Kapiteln «Wegzehrung für Jungbürger», «Die drei Freiheiten», «Die unvollkommene Demokratie», «Wider die Lauheit» und «Vom Beständigen im Wandel» als Beispiele sei das weite Spektrum dieses wertvollen Buches angedeutet. Eine Pflichtlektüre für alle jungen und alten Staatsbürger! Wä



1964. Die vorliegende deutsche Auflage, übersetzt von Fred Jenauth, ist im Taschenformat mit 470 Seiten, dokumentiert mit Bildern und Skizzen, Stammtafeln und Bibliographien erhältlich. Ein umfangreiches Register und ein wertvolles Quellenverzeichnis unterstreichen den wissenschaftlichen Wert dieses Buches. Napoleon Bonaparte zählte den Prinzen Eugen von Savoyen, mit Alexander dem Grossen, Hannibal, Cäsar, Gustav Adolf, Turenne und Friedrich dem Grossen zu den sieben grössten Heerführern der Geschichte. Der Autor verstand es, mit grosser Sachkenntnis eine hervorragende Biographie von Prinz Eugen zu erarbeiten und niederzuschreiben. Er hat in 21 Kapiteln gegliedert über Eugens unglückliche Jugendzeit, den Krieg gegen Ludwig XIV, die Feldzüge in Oberitalien, seinen Besuch in England, den Triumph über die Türken usw bis zu seinem letzten Krieg und den Tod meisterhaft geforscht und berichtet. Die Biographie über den «edlen Ritter» ist eine grossartige literarische Leistung und im Vergleich in ihrer Art zum riesigen Reiterstandbild von Prinz Eugen im Zentrum von Wien nicht etwa geringer. TWU



Heinrich Drimmel

Vom Umsturz zum Bürgerkrieg. Österreich 1918-1927

Amalthea Verlag, Wien/München 1985

Heute, in unserer Zeit, wirkt Österreich als eine Insel der Seligen, ohne politische und wirtschaftliche Erschütterungen, liberal in seiner Aussen- und Innenpolitik mit in sich zufriedenen Bürgern. Dass es nicht immer so war und wie es wirklich war, darüber berichtet das vorliegende Buch.

Unter dem Druck der nationalen und sozialen Revolution von innen, geschürt durch die bolschewistische Machtübernahme in Petrograd (heute Leningrad) und unter der Last des verlorenen Krieges, brach 1918 das Viervölkerreich Österreich-Ungarn auseinander. Übrig geblieben ist das kleine Österreich, von dem viele dachten, es sei lebensunfähig.

Der Autor versteht es, in seinem Buch uns den Boden der Ereignisse von der kuk Monarchie 1918 bis zum Brand des Wiener Justizpalastes 1927 plastisch vorzuführen. Wir lernen über die Umsturzpläne der «Rechten» und der «Linken» nach dem Krieg in Österreich, über die «Möglichkeit», dass nach Ungarn und Russland nun auch Österreich «rot» und somit bolschewistisch wäre, über das Schicksalsjahr 1923, wo im Alpenland eine «Aufrüstung zum Bürgerkrieg» vor sich ging und noch vieles andere.

Obwohl der Autor seine Ausführungen mit dem Jahr 1927 beendet – der Leser weiss schon: Der ausgezeichnete Weg in den zwanziger Jahren führte ein Jahrzehnt danach die Österreicher schnurgerade in Hitlers Lager. Der berühmt-berüchtigte «Anschluss» an das Dritte Reich 1938 hatte nicht von «ungefähr» seinen Ursprung in den zwanziger Jahren! PG



Martin Guddat

Grenadiere, Musketiere, Füsiliere – Die Infanterie Friedrichs des Grossen

Verlag ES Mittler & Sohn, Herford 1986

Vor 200 Jahren starb der preussische König Friedrich II., der in Deutschland mit dem Zunamen «der Grosse» in die Geschichte eingegangen ist. Er hat während seiner Regierungszeit die damals wohl modernste und schlagkräftigste Armee Europas aufgebaut und mit ihr eine Reihe von Eroberungsfeldzügen durchgeführt, die Preussen erheblichen Gebiets- und Bevölkerungszuwachs eingebracht haben. Friedrichs Armee, deren Infanterie zu einem grossen Teil aus mit rüden Mitteln zum Dienst gepressten Soldaten sich zusammensetzte und die einer eisernen, auf brutalsten Strafen aufgebauten Disziplin unterworfen war, findet in diesem Werk eine umfassende Darstellung. Mit Sachkenntnis schildert der Verfasser den harten Soldatenalltag, und er informiert über Organisation, Rekrutierung, Verpfle-

Sind Kanonen Geschenke?

Spenden und Hilfsgüter im Gesamtbetrag von einer Milliarde Franken seien bisher aus westlichen Staaten nach Äthiopien geflossen, um die verarmte, vom sozialistischen Regime drangsalierte Bevölkerung am Leben zu erhalten. Solches vernahm man aus den Medien. Dass die Staaten des Sowjetblocks in der gleichen Zeit «Hilfeleistungen» in der dreifachen Höhe geleistet haben, wurde dabei schamhaft verschwiegen. Etwa deshalb, weil die sowjetische «Hilfe» in Kanonen, Raketen, Minenwerfern und Maschinengewehren bestand? Und weil die Äthiopier die drei Milliarden, die diese herrlichen Ost-«Geschenke» kosten, im Verlauf der nächsten Jahre mühsam wieder abstottern müssen? Schweizerzeit

Schweizerzeit

gung, Bekleidung, Ausrüstung und über viele andere Aspekte der preussischen Infanterie in Krieg und Frieden. Dem ausgezeichneten, auch mit Farbbildern reich illustrierten Buch hat der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr, General aD Ulrich de Maiziére, ein gutes Geleitwort gewidmet. EHB



Michael Clayton, aus dem Englischen übersetzt von Dipl.-Ing. Herbert Jäger

Der Jeep

Motorbuch Verlag Stuttgart, 2. Auflage 1986

Welcher Leser dieser Zeitschrift kennt den Jeep nicht, bildete er doch nach dem letzten Weltkrieg gewissermassen eine Basis unserer militärischen Motorisierung.

Der Verfasser hat nach eingehenden Recherchen dargestellt, wie die Strapazen für Mensch und Tier in den Schlammperioden des Ersten Weltkrieges langsam ein Pflichtenheft für einen neuen Fahrzeugtyp entstehen liessen, der den spezifischen militärischen Anforderungen genügen konnte. Drei Firmen erhielten schliesslich eine Bestellung für je 1500 Fahrzeuge, die einer äusserst harten Erprobung unterzogen wurden – der endgültige Zuschlag ging dann an die damalige Willys-Overland-Motors Inc. Der berühmte Typ MB dieser Firma begann 1941 mit der Produktionsnummer 100001 und erreichte 1945 den Wert 459851, und parallel dazu baute auch Ford ein fast identisches Modell.

Warum «Jeep»? Offenbar gibt es neben der einleuchtenden Erklärung «General Purpose», ausgesprochen «Tschie pie», noch andere Möglichkeiten, die zu diesem vertrauten Kunstwort führten.

In zahlreichen, vielfältig bebilderten Beschreibungen fasst sich Michael Clayton mit allen Aspekten des motorisierten Allrounders – weist aber auch auf Fehlentwicklungen und Grenzen des Möglichen hin.

Jeeps für den Frieden, neue Entwicklungen wie das «High Mobility Multipurpose Wheeled Vehicle» = HUMVEE (wird dieser Name wohl eine ähnliche Popularität erreichen?), gute Ratschläge mit technischen Einstellwerten und Lieferantenquellen für Renovationen: Diese Stichworte mögen erläutern, wie umfassend das Thema «Jeep» hier bearbeitet wurde. Das Buch liest sich – angelsächsischen Gepflogenheiten in diesen Dingen folgend – sehr flüssig, meist sogar spannend und kann allen Freunden dieses munteren Vehikels warm empfohlen werden. STA



Wolfgang Seel

Mauser

Verlag Stocker-Schmid AG, Dietikon-Zürich/Motorbuch Verlag

«Von der Waffenschmiede zum Weltunternehmen» lautet der Untertitel dieses Buches, und tatsächlich:

Welchem Kenner von Waffen ist der Name «Mauser» nicht ein vertrauter Begriff? In Oberndorf am Neckar schufen zwei Büchsenmacher, Wilhelm und Paul Mauser, als Erstlingswerk eine Hinterladerkanone, der dann bald auch Gewehrkonstruktionen mit dem zukunftsweisenden Zylinderverschluss und axialer Nadelzündung folgten (1866). Die zuerst handwerklich hergestellten, für ihre Präzision berühmten Gewehre und Pistolen erzielten bald eine solche Anerkennung und Nachfrage, dass industrielle Verfahren den ursprünglichen Rahmen sprengten und immer grössere Werke entstehen liessen: Aus dem Schwarzwaldstädtchen Oberndorf gingen schliesslich rund 9 Millionen Gewehre und eine millionenfache Zahl von Pistolen an viele Armeen und in alle Welt. Hochkonjunktur zu Kriegszeiten, durch die Sieger diktierte Fertigungsverbote nach Friedensschluss – Höhen und Tiefen dieser Waffenschmiede sind hier eingehend beschrieben. Der technisch interessierte Leser würde eine oft etwas fundiertere Funktionsbeschreibung der verschiedenen Waffensysteme sicher sehr begrüssen, um so mehr, als je die dazugehörenden ausgezeichneten Illustrationen bereits vorhanden sind.

So ist die Geschichte der Mauser-Werke auch ein Stück moderne Historie. Nachkriegspistolen wie Parabellum und HSc, Repetierbüchse Mod 77, Maschinepistolen und präzise Werkzeugmaschinen legen davon Zeugnis ab, dass auch Mauser am Wirtschaftswunder unseres nördlichen Nachbarlandes beteiligt war.

Das ganze Buch ist durch seine reiche Bebilderung sehr anschaulich und instruktiv aufgebaut und dürfte dem Freund von Waffen der letzten 100 Jahre viele interessante Einblicke und Erkenntnisse vermitteln. STA



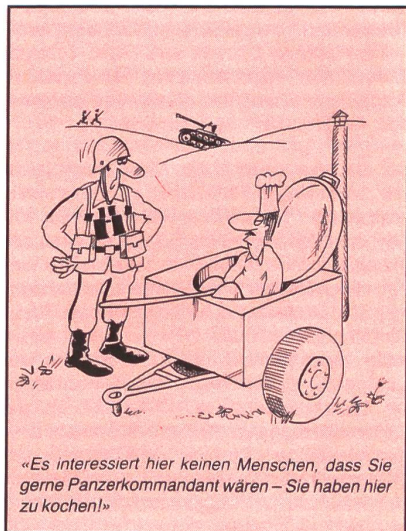
Klaus-Peter König/Martin Hugo

Taschenpistolen

Motorbuchverlag Stuttgart

Das erste Drittel dieses Jahrhunderts war das Zeitalter der Taschenpistolen. Die meisten dieser Waffenzweige waren Kal 6,35 mm. Es gab sogar Winzlinge, die fürs Kaliber 2,7 mm konzipiert waren. Hinsichtlich Präzision und Wirkung im Ziel kann man von diesen Taschenpistolen kaum viel erwarten. Der Wert als Mittel der Selbstverteidigung ist wohl eher symbolisch. Hingegen stösst man bezüglich sorgfältiger Fertigung und Technik auf sehr bemerkenswerte Modelle.

Das vorliegende Werk stellt einige 100 Pistolen in kurzen, prägnanten Texten und reicher Bebilderung vor. Dem Waffenfreund bietet es einen Überblick über das grosse Angebot an Taschenpistolen der letzten Jahrzehnte. HR



«Es interessiert hier keinen Menschen, dass Sie gerne Panzerkommandant wären – Sie haben hier zu kochen!»